

III Programmfreie Zeit

Was ist wichtig für die programmfreie Zeit?

Auf keinem Lager gibt es durchgehend Programm, und das ist auch gut so. Denn die so genannten „freien Zeiten“ haben einen wichtigen Stellenwert im Lagerablauf.

Eigeninitiative

In der programmfreien Zeit wird die Eigeninitiative der Kinder gefordert und ermöglicht. Es obliegt ihrer eigenen Kreativität und Entscheidung, Beschäftigungen zu finden, die ihren momentanen Bedürfnissen entsprechen. Für Kinder ist es wichtig, auf Jungscharlager nicht nur vorgegebenes Programm zu „konsumieren“, sondern auch die Möglichkeit zu haben, sich aktiv einzubringen und mitzugestalten. Das ist während der programmfreien Zeit besonders gut möglich.

Verschiedene Bedürfnisse

Die Kinder haben höchst unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse. Sie sind unterschiedlich aktiv und brauchen unterschiedlich viel Raum für gemeinsame Aktivitäten oder Möglichkeit, sich zurückzuziehen. Diesen Tatsachen kann ein vorgegebenes Programm nur bis zu einem gewissen Grad Rechnung tragen. Während der freien Zeit sollte es viele verschiedene, individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder geben: manche schlafen, manche betreiben Sport, manche machen gemeinsam etwas, andere beschäftigen sich alleine, usw.

Soziale Kontakte

Während des Programms ergibt sich für Kinder oft nicht die Gelegenheit für ausführliche persönliche Gespräche oder Beschäftigung mit bestimmten Kindern bzw. Gruppenleiter/innen. Das kann während der programmfreien Zeit gut geschehen. Hier gibt es Möglichkeiten, Beziehungen zu pflegen oder gezielt neue Kontakte zu knüpfen. Keinesfalls sollte die Bezeichnung „programmfreie Zeit“ nahelegen, dass hier alle Gruppenleiter/innen „frei“ haben, also nicht für die Kinder zur Verfügung stehen. Vielmehr sind diese Zeiten sehr wichtig im Ablauf des Lagers und benötigen eigene Aufmerksamkeit. Die Betreuung der Kinder, Animation zu gewissen Tätigkeiten und die Möglichkeit, mit Gruppenleiter/innen zu plaudern müssen auch in dieser Zeit gewährleistet sein.



Die Gestaltung der programmfreien Zeit

Angebote

Angebote sollen den Kindern erleichtern zu entscheiden, womit sie sich beschäftigen wollen. Dies kann dadurch geschehen, dass bestimmte Gegenstände deutlich sichtbar präsentiert werden: Bücher, Comics, Bälle, Federballspiel, Gesellschaftsspiele, einfaches Bastelmaterial, eine gemütliche Ecke mit bequemen Sitzgelegenheiten usw. Über diese „Materialanimation“ können so Beschäftigungen nahegelegt werden.

Ebenso üben Gruppenleiter/innen, die gewisse Dinge tun, animative Wirkung auf Kinder aus, dazukommen und eventuell mitzumachen, z.B.: singen, Ball spielen, Bändchen knüpfen, usw.

Wichtig ist, dass diese Angebote freiwillig sind und Kinder nicht gedrängt werden mitzumachen.

Reichhaltigkeit

Damit möglichst jedes Kind diese Zeit nach seinen Bedürfnissen gestalten kann, muss eine gewisse Reichhaltigkeit der möglichen Tätigkeiten gewährleistet sein. Das betrifft sowohl das Aktivitätsniveau als auch die Interaktion mit anderen: Es sollen Ruhemöglichkeiten, bewegungsintensive Tätigkeiten und vieles dazwischen (lesen, Gesellschaftsspiele spielen, Musik hören,...) ermöglicht werden. Ebenso muss es den Kindern offen stehen, ob sie lieber alleine, in Kleingruppen oder mit vielen Kindern gemeinsam diese Zeit verbringen wollen.

Gruppenleiter/innen

Auch während der programmfreien Zeit muss die Beaufsichtigung der Kinder gewährleistet sein. Selbstverständlich brauchen die Gruppenleiter/innen am Lager auch Zeit für sich. Damit nicht alle plötzlich gleichzeitig ihr Mittagsschläfchen halten oder alle aus schlechtem Gewissen immer bei den Kindern bleiben, sollte für programmfreie Zeiten ausgemacht werden, wer sich zum Entspannen oder zur Verrichtung von Arbeiten zurückziehen kann und wer für die Kinder da ist, für ihre Bedürfnisse zur Verfügung steht und zu dieser Zeit die Verantwortung trägt. Daher ist es auch wichtig, zu Beginn des Lagers mit den Kindern „Spielregeln“ auszumachen. Diese sollen regeln, wie weit sich die Kinder vom Haus entfernen dürfen, ohne extra fragen zu müssen; wo es laut sein darf und wo nicht; wo man Gruppenleiter/innen für Fragen, Anregungen usw. findet; was – hoffentlich für alle einsichtig – verboten ist (z.B.: ohne Aufsicht baden gehen);...

„Problemkinder“

Eigeninitiative zu setzen und andere zum Mitmachen anzuregen, überfordert manche Kinder. Daher müssen Kinder, denen langweilig ist oder die keine Tätigkeit finden, offensiv von Gruppenleiter/innen mit Tipps versorgt und zu Beschäftigungen angeregt werden.

Wenn Kinder sich Beschäftigungen auswählen, die andere stören, ist es wichtig, ihnen nicht immer nur zu sagen, was sie nicht tun sollen, sondern auch, was sie stattdessen tun können.

Besonders beachtenswert sind jene Kinder, die keinen Anschluss an andere finden und sich zurückziehen. Für diese Kinder können freie Zeiten sehr unangenehm sein und zu Heimweh führen. Daher sollten Gruppenleiter/innen gegenüber solchen Kindern besonders aufmerksam sein, ihnen eine gemeinsame Beschäftigung anbieten und versuchen, sie behutsam in eine größere Gruppe zu integrieren.

Materialien für die programmfreie Zeit

In der Folge sind einige Materialien aufgelistet, die die Kinder dabei unterstützen können, Beschäftigungsmöglichkeiten während der freien Zeit zu finden.

Die Dinge werden am besten an fixen Plätzen („Corners“, „Ecken“, „Treffs“, usw.) gelagert, damit die Kinder sie leicht finden und ausborgen können. Wichtig ist, dass am Beginn des Lagers ausgemacht wird, dass die einzelnen Gegenstände nach Gebrauch wieder zurückgelegt werden.

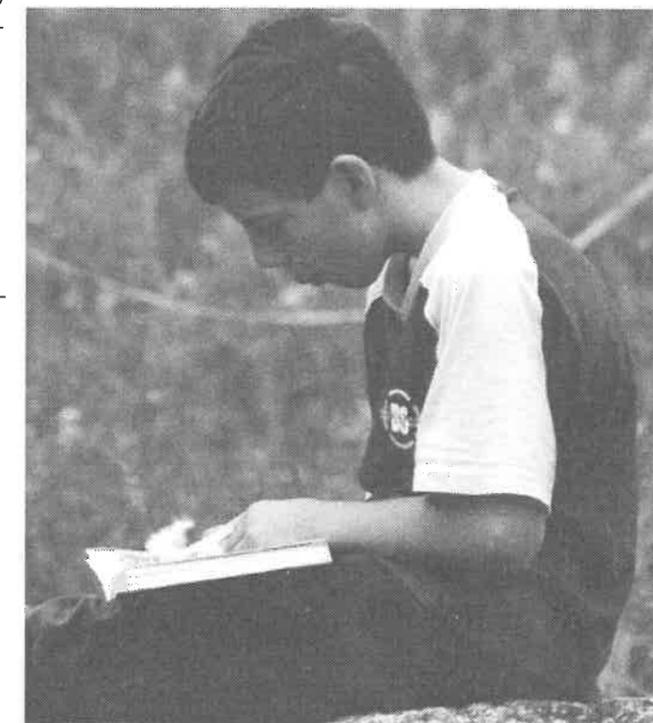
Die verschiedenen Angebote müssen nicht betreut sein. Möchtet ihr Impulse setzen und Kinder zum Mitmachen motivieren, kann es sehr hilfreich sein, wenn sich ein/e Gruppenleiter/in an einem der Plätze aufhält und durch sein/ihr Tun zur Beschäftigung anregt.

Bücher- & Lesecke

Für diese Ecke kann in einem ruhigen Raum (bzw. Zelt) Platz geschaffen werden. Man kann an Ort und Stelle in den Büchern und (Kinder-) Zeitschriften schmökern oder sie ausborgen, woanders lesen und wieder zurückbringen. Praktisch ist eine Art Bibliotheksordnung, z.B. Karteikarten für jedes Buch, auf die die Kinder ihren Namen schreiben, wenn sie das Buch ausgeliehen haben. So ist immer klar, wo sich welches Buch gerade befindet. Von jedem Buch sollte zumindest ein/e Gruppenleiter/in den Inhalt kennen, damit die Kinder beraten werden können.

Wie kommt ihr zu Büchern für die Ecke? Vielleicht haben Gruppenleiter/innen oder Bekannte eine Sammlung, die sie zur Verfügung stellen. Ausborgen könnt ihr euch Bücher z.B. in der Pfarrbücherei oder in einer Gemeindebücherei bzw. Städtischen Bücherei.

Wenn ältere Kinder mitfahren, kann es durchaus auch angebracht sein, gut ausgewählte Tageszeitungen in die Bücherecke zu legen. Wenn ein/e Gruppenleiter/in eine Zeitung abonniert, kann er/sie sich diese an den Lagerort schicken lassen. Ihr könnt auch versuchen, von Verlagen Gratisabonnements für den Zeitraum des Lagers zu bekommen.



Comics

Wie bei den Büchern ist auch bei den Comics auf die Auswahl zu achten. Möglich sind z.B. Asterix, Charlie Braun, Mafalda, Hägar, Calvin & Hobbes usw. Comics können einerseits in der Bücherecke ausgeborgt werden, andererseits können zusätzlich Kopien von Comics für folgende Tätigkeiten vorbereitet sein:

- Comics weiterzeichnen (Das letzte Bild eines Comics fehlt und kann von den Kindern ergänzt werden.)
- Leere Sprech- und Gedankenblasen ausfüllen (Die Texte wurden aus den Sprech- und Gedankenblasen entfernt und können von den Kindern ergänzt werden.)
- Comics zerschneiden und neu zusammensetzen (Die Kinder können Geschichten neu zusammensetzen oder Figuren aus verschiedenen Serien aufeinander treffen lassen.)
- Die entstandenen „neuen“ Comics können auf der Wandzeitung (siehe Teil Kommunikation Seite 14) aufgehängt werden.



Leider ist die überwiegende Anzahl der Gesellschaftsspiele konkurrenzbetont, d.h. am Ende gibt es meist nur eine/n Gewinner/in. Deshalb ist es besonders wichtig, auf das Spielklima zu achten, wenn du als Gruppenleiter/in bei einem Spiel dabei bist. Wichtig ist, dass das Spielen allen Beteiligten Spaß machen kann. Deshalb sollst du die Mitspieler/innen ermuntern, miteinander zu kooperieren, einander weiterzuhelfen usw., auch wenn das Spiel möglicherweise ein anderes Spielverhalten nahe legt.

Materialecke

Hier kann Material zum Basteln, Werken, usw. angeboten werden. Wichtig ist, dass die Kinder wissen, wie sie den Boden oder Tisch zum Schutz abdecken können bzw. wo sie Abfälle entsorgen können.

Mögliches Bastelmaterial für die Materialecke:

- Papier (weißes, buntes, Natur-, Pack-, Krepp-, Butterbrot-Zeitungspapier, usw.), Karton
- Schachteln, Kisten
- Blei-, Bunt- und Filzstifte, Wasserfarben, Pinsel, Spritzgitter, Fingerfarben, Ölkreiden
- Scheren, Locher, Uhu, Tixo, Kleister, Sicherheitsnadeln, Gummiringel
- Stoffreste, Wolle, Garn
- Ton, Plastilin
- „Arbeitskleidung“ (alte Hemden, Schürzen, usw.)
- Abdeckfolie oder Papier zum Unterlegen

Outdoor games

Die Spielgeräte für draußen werden praktischerweise in großen Kisten gelagert, die während des Tages im Freien stehen können. Die Outdoor-Kiste kann enthalten:

- Volleyball, Schaumgummibälle in verschiedenen Größen
- Seil, Springschnur
- Federball
- Frisbees, Bumerang, Indiacas
- Riesentuch (aus Fallschirmseide)
- Boccia
- Pedalos
- Stelzen
- Diabolos, Jonglierbälle und -tücher, Jonglierteller und -reifen

Einige dieser Geräte könnt ihr euch bei der Diözesanen Sportgemeinschaft ausborgen (Adresse siehe Seite 98).

Spiele für drinnen, Spielothek

Da es hier hauptsächlich um Brettspiele geht, ist die Spieldecke am besten in einem Raum (bzw. Zelt), in dem es Tische oder Teppiche gibt, auf denen die Kinder spielen können. Die Spiele können natürlich auch an einen anderen Ort gebracht werden, es muss für die Kinder aber klar sein, dass sie dann besonders gut aufpassen, damit keine Spielsteine, Würfel, Karten, usw. verloren gehen. Spiele können z.B. in der Spielebox ausgeborgt werden (Adresse siehe Seite 99). Dort kannst du dich auch fachkundig über Spiele beraten lassen.

Verkleidungskiste

Neben verschiedensten Gewändern, Hüten, Tüchern, Accessoires usw. können auch Schminkefarben in der Verkleidungskiste vorhanden sein. Verkleidungsutensilien, die schon einmal bei einem Programmpunkt verwendet wurden, können auch hier gelagert werden. Sie können Kinder dazu anregen, eigene Geschichten zu erfinden, in neue Rollen zu schlüpfen oder Geschichten von Geländespielen o.Ä. nachzuspielen, abzuwandeln oder weiterzuführen und so Eindrücke zu verarbeiten.

Musik- und Klangecke

In dieser Ecke sind verschiedene Musik- und Rhythmusinstrumente (Gitarre, Xylophon, Rasseln, Klangstäbe, Waschbrett, Schellenbänder usw.) und Liederbücher vorhanden. Außerdem können Kassettenrekorder und Kassetten zur Verfügung stehen, damit die Kinder ihre „Kompositionen“ aufnehmen können. Nachdem die Betätigung in dieser Ecke recht lautstark ist, sollte sie, wenn möglich, weiter entfernt von den Zimmern eingerichtet werden. Am Beginn des Lagers muss vereinbart werden, ab bzw. bis zu welcher Uhrzeit die Instrumente benutzt werden dürfen, damit die Geräusche niemandem beim Schlafen oder Ausruhen stören.

Kaffeehaus, Buffetecke

Meistens gibt es am Lager täglich drei Mahlzeiten. Viele Kinder haben aber nicht nur zu diesen Zeiten Hunger oder Durst. Deshalb sollte für Zwischendurch immer ein Tisch mit Getränken (Saft, Tee, Wasser) und Essen (Brote, Aufstriche, Obst, Gemüse, usw.) bereit stehen.

Wenn ihr ein Quartier mit Vollpension habt, in dem eine ständige Buffetecke nicht leicht möglich ist, können Zeiten (am Vormittag, Nachmittag und Abend) vereinbart werden, zu denen eine Jause hergerichtet wird.

Küche

Bei Selbstversorgergruppen kann die Küche ein Ort sein, an dem man immer geschäftige, aber ansprechbare Leute vorfindet. Das kann u.a. für Kinder wichtig sein, die sich gerade etwas alleine fühlen und eine Ansprechperson suchen. In der Küche kann man sich einfach dazusetzen, plaudern, ein bisschen helfen oder auch einmal mitkochen, was vielleicht zu Hause nicht so einfach möglich ist. Die Küche als Ansprechort für Kinder ist natürlich nur möglich, wenn die Köch/innen gut damit zurecht kommen, dass in der Küche Leute ein- und ausgehen und sie nicht ganz ungestört arbeiten können.

Gemeinsame Projekte

Während des Lagers könnt ihr auch ein gemeinsames (Bastel-) Projekt durchführen, an dem die Kinder in der programmfreien Zeit nach Lust und Laune weiter arbeiten können.

So kann z.B. gemeinsam an einer großen Kugelbahn für Murmeln gebaut werden. Klopapier- und Küchenrollen, Schlauchteile oder rinnenartig gefaltete Kartonstücke werden dazu mit breiten Klebestreifen aneinander geklebt. Damit die Bahn ihre Schräge bekommt, kann sie zunächst auf Kisten, später auf Sesseln und Tischen aufliegen. Am meisten Spaß macht es, wenn die Kugelbahn im Stiegenhaus von oben nach unten geht.

Andere Ideen: gemeinsam einen großen Teppich weben, eine riesige Plakatwand bemalen, ein großes Mobile bauen (z.B. in einem Baum hängend),...

